**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 10 (1916)

Heft: 2

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Taubstummenanstalt zu Leipzig am 7. Mai 1800. Gvethe trug sich bei seinem Besuch in das Fremdenbuch der Anstalt ein. Beigeheftet ist dieser Eintragung: "Kurze Übersicht dessen, was ein taubstummer Zögling in dem Leipziger Institut zu lernen angeseitet wird."

Das Psychologische Institut des Leipziger Lehrervereins veranstaltete den 14. September, nachmittags 5 Uhr, eine Füherung durch die neue Taubstummen = anstalt. Bei dieser Gelegenheit konnten sie einen neuen Apparat im Taubstummenunterricht verwendet sehen, den der Taubstummenlehrer R. Lindner erfunden und in den Institutse veröffentlichungen ausführlich beschrieben hat. Es ist der sogenannte Ferntaste Apparat, der eine völlige Umgestaltung des ersten Sprachuntererichts Taubstummer ermöglicht.

## Aus Caubstummenanstalten

Bern. Die Weihnachtsfeier in der Mädchentaubstummenanstalt Wabern. (Bericht der Oberstlasse). Um Montag den 20. Dezember, abends um 5 Uhr, fand unsere Weihnachtsseier statt. Es wurde ein schönes Weihnachtsseiftpiel, welches Frau Gukelberger gedichtet hatte, ausgeführt von 14 Schülerinnen mit einer Lehrerin und der ältesten Tochter unserer Hauseltern. Das Weihnachtssesstpiel trug den Titel: "Kriegssweihnachtssesstpiel trug den Titel: "Kriegssweihnachten". Es erinnert daran, daß in Deutschland in vielen tausend Familien der Vater am Weihnachtssesst sehlte. Es hatte drei Szenen.

Erste Szene: Die Kinder einer armen Familie sammeln am heiligen Abend im Wald Holz. Sie haben ein Gespräch miteinander. Da erscheint ein Klaus und will die Kinder heimsschicken. Hanni, das jüngste Mädchen, bittet ihn, er solle ihnen das Christlind schicken. Der Klaus verspricht es.

Zweite Szene: Eine Frau in schwarzen Aleidern zündet die Lichter am Weihnachtsbäumchen an. Sie ist eine Witwe. Ihr Mann ist im Arieg gefallen. Doch trägt sie ihr Schicksal ergeben. Die Familie ist wohlhabend. Darum muß die Frau nicht für das tägliche Brot sorgen. Um heiligen Abend ist ihr Herz schwer. Die Kinder aber sollen ihre Freude haben. Sie kommen herein und sagen die Weissaungen und die Weihnachtsgeschichte auf. Das Christ-

find gibt der Frau den Auftrag, eine arme Familie zu besuchen und zu beschenken.

Dritte Szene: Eine arme Frau kommt von der Arbeit nach hause. Sie trägt einen Korb, wie ihn gewöhnlich die Waschfrauen tragen. Müde sett sie sich an den leeren Tisch. Auch ihr ist weh ums Herz. Der Mann ist im Krieg und schon lange hat sie keine Nachricht mehr von ihm. Die Sorge für die Kinder fällt ihr schwer. Sie will ihnen aber boch eine Freude machen und verteilt Tannenzweige, Strümpfe, Lebkuchen und Aepfel auf den Tisch Nun fommen die Kinder vom Wald heim und grüßen freundlich. Sie freuen sich an den Beschenken und danken ihr mit bewegten Worten. Jett erscheint der Klaus wieder und hinter ihm folgen die Kinder der wohlhabenden Fa= milie mit einem kleinen Leiterwagen voll Gaben. Die reiche Frau gibt der armen Frau die Hand und spricht ihr Trost und Mut zu. Zulett erscheint wieder das Christfind und lenkt die Gedanken nach oben. -- -

Damit war das Weihnachtsfestspiel zu Ende. Im Verlauf desselben hatten die Lehrerinnen mehrere Weihnachtslieder gesungen. Wit einer Ansprache und einem Schlußgebet schloß Herr Pfarrer Strahm die Feier. Was nun folgte, das wißt Ihr, Ihr ehemaligen Zöglinge unserer Anstalt. Seid alle herzlich gegrüßt von den Hauseltern und Lehrerinnen der Anstalt!

Bürid. Die Weihnachtsfeier. Rach einem kurzen Plauderstündchen mit den Zöglingen fand sich eine ganz ansehnliche Anstaltsfamilie mit der großen Zahl der Gäste in dem heimeligen Speisesaal zusammen. Während die weihnachtlichen Klänge der Gefänge und die erhebenden Aftorde des Harmoniums die Fest= gemeinde der blinden Kinder erfreuten, waren die Blicke der taubstummen Zöglinge voller Entzücken auf den strahlenden Lichterbaum gerichtet. Die Taubstummen brachten exakt und deutlich die Weihnachtslegende in rührender Weise zum Vortrag. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete eine feinsinnige, poesievolle, dramatische Darbietung. Das von Dir. Kull verfaßte Schauspielchen: "Der Engel der Liebe, oder des neuen Erziehungshauses himm= lischer Schutgeist", kam in ergreifender Beise zur Aufführung. Die kleine Emma Meier, die den Engel der Liebe darstellte, glich fast einer blinden Seherin. Ein rührendes Bild boten auch die lieben Kleinen, welche dem Anstalts= arzt Dr. von Muralt, Kantonsbaumeister Fretz,

Zwei Szenen aus dem Weihnachtsspiel in der Mädchen-Taubstummenanstalt Wabern. (Blitzlicht=Aufnahme von E. S.)





einen blühenden Weihnachtsgruß und ein Körbchen mit Früchten überreichten.

Nach der Feier fand die Bescherung der Zögslinge in der "Schibel-Halle" statt. Manches Auge wurde seucht bei dem Jubel der Kinder, denen das Christlind einen prächtig geschmückten, riesigen Weihnachtsbaum und einen reich gesdeckten Gabentisch bereitet hatte.

**Suzern.** In Hohenrain starb plöglich an einem Herzschlag Herr Domherr Estermann, Direktor der dortigen Taubstummenanstalt. Er war unser vielgeliebter, für die Taubstummen treubesorgter Seelsorger und väterlicher Freund. Er ruhe in Frieden!

M. F., frühere Schülerin von ihm.

# sürsorge für Caubstumme

Vorträge für die Taubstummen der Stadt Vern im Jahr 1915. Im abgelausenen Jahr wurden den Taubstummen der Stadt Bern folgende Vorträge geboten:

1. Am 15. April: "Wie der Aargan zur Eidgenoffenschaft kam." Vorsteher Gukelberger,

Wabern.

2. Am 28. Mai: "Samuel Heinicke, der Begründer und Morig Hill, der Förderer des deutschen Taubstummen-Unterrichts." Fräulein E. Herrmann, Lehrerin an der Taubstummen-anstalt Münchenbuchsee.

3. Am 24. Juni: "Johannes Hus." Bor=

steher Gukelberger.

4. Am 26. August: "Unsere Neutralität."

Vorsteher Lauener, Münchenbuchsee.

- 5. Am 23. September: "Wie der Tessin zur Eidgenossenschaft kam." Vorsteher Gukelberger, Wabern.
- 6. Am 3. November: Abend-Unterhaltung mit vielerlei Zauberkunststücken. Herr Engen Suterineister, Bern.
- 7. Um 16. Dezember: "Ueber Lebensart." Herr Eugen Sutermeister, Bern.

Die Vorträge waren von 25—36 Personen besucht und fanden jeweils große Aufmerksamsteit und reges Interesse. Sanz besonders verswochte der Vortrag über "Unsere Neutralität" die Teilnehmer zu fesseln. Es war eine Freude, zu sehen, mit welcher Spannung sie dem Vorstrag solgten. Zugleich war es ein Beweisdafür, daß die Taubstummen mit ebenso großem Interesse wie die Hörenden den Zeitereignissen

folgen und denkend teilnehmen an dem großen Geschehen unserer Tage, aber auch an Personen und Ereignissen früherer Zeiten, wie sie ihnen von Hrn. Gukelberger und Frl. Herrmann in so leicht faßlicher Weise geschildert wurden. Von Wichtigkeit war auch der Vortrag des Hrn. E. Sutermeister über "Lebensart", in welchem er den anwesenden Taubstummen anschaulich zeigte, wie sie sich daheim, auf der Straße, beim Essen und beim Besuch verhalten sollen.

Eine angenehme Abwechslung in der Reihe der Vorträge bot die Zaubervorstellung des hrn. E. Sutermeister. Die Anwesenden kamen gar nicht aus der Verwunderung heraus. Es war aber auch zum Staunen, daß Hr. Suter= meister mit unfehlbarer Sicherheit herausfand, welche von fünf Personen einen Ball verborgen hielt, welches von fünf Messern in seiner Ab= wesenheit berührt worden war und unter welchen von fünf Tellern Geld gelegt worden war. Aber noch mehr! Auf seinen Besehl spazierte eine Zigarre aus einer Flasche, vermehrten sich Pfropfen in seiner Hand, stand ein Spazier= stock still. Verblüffend war, wie er ein Glas durch den Tisch zauberte und wie er Tinte in klares Waffer verwandelte. Unter diesen und vielen andern Kunftstücken flog eine Stunde dahin.

Bringen die Vorträge einen Nugen? Wir glauben, es bejahen zu dürfen. Wohl entgeht diesem oder jenem Teilnehmer da ein Wort, dort ein Sat; aber die Hauptsache wird versstanden und bildet einen Gewinn für das geistige Leben der Vortragsbesucher. Wir zweiseln nicht daran, daß der mündlich ausgesprochene Dank der Teilnehmer aus aufrichtigem Herzen kommt und daß ihnen eine Fortsetzung der Vorträge im neuen Jahr erwünscht ist. A. G.

Appenzell. Der Appenzellische Hilfsverein für Bildung taubstummer und schwachsinniger Kinder schreibt in seinem neuesten Jahresbericht: Die Fürsorgetätigkeit des Komitees für die Taubstummen bewegte sich in ruhigen Bahnen. Aus den Berichten der Anstaltsvorsteher zeigt sich, daß die rechtzeitige Unterbringung in passenden Austalten den meisten Kindern zum größten Segen für ihr ganzes Leben wird. In der Taubstummenaustalt St. Gallen und Turbenthal waren im Jahr 1914: 26 Zöglinge aus dem Kanton Appenzell untergebracht. Die Verpslegung dieser Kinder ersorderte Fr. 9398.